

Dr. Vandana Shiva, Indien



„Ohne eine kleinbäuerliche ökologische Landwirtschaft können wir die Klimaänderungen nicht aufhalten. Was wir essen, wie wir die Lebensmittel anbauen und wie wir sie verteilen, wird darüber entscheiden, ob die Menschheit überlebt oder ob sie sich selbst und andere Arten zum Untergang verurteilt.“ *Dr. Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises und Gründerin der indischen Kleinbäuer*innen-Organisation Navdanya*

Foto: GEPA – The Fair Trade Company/F. Boillot

Dr. Vandana Shiva, Gründerin von Navdanya, arbeitet mit vielfältigen lokalen und international agierenden Partnern zusammen. Darunter Bäuer*innen- und Frauenverbände, Nationale Allianz für Ernährungsrecht (bestehend aus 2.500 indischen Nichtregierungsorganisationen), dem Sekretariat des Dalai Lama und Fair-Handels-Organisationen. Sie setzt sich ein für

- den Erhalt traditioneller Reissorten;
- die Bewahrung von Artenvielfalt und Saatgut;
- das Verbot von Gentechnik und Saatgutpatenten;
- die Förderung des biologischen Reisanbaus;
- die Unterstützung von Frauen;
- den Fairen Handel.

Sie fordert mehr Aufklärung über die Ursachen von ungerechten Weltwirtschaftsstrukturen als Erbe des Kolonialismus. Als Beispiel führt sie Subventionen für die industrielle Landwirtschaft an. Fairer Handel und Bio-Anbau sind für sie die Alternative zu Deregulierung und Monopolisierung, die heute im Namen der wirtschaftsstärksten ein Prozent der Weltbevölkerung praktiziert würden. Fairer Handel und Bio-Anbau sind auch die Antwort auf die globalen Krisen unserer Zeit wie z. B. den Klimawandel.

Navdanya – „Zurück zu Vielfalt statt industrieller Einfachheit“



Die Organisation Navdanya engagiert sich für den Erhalt traditioneller Reissorten und damit für die Bewahrung der Artenvielfalt.

1991 von der Trägerin des Alternativen

Nobelpreises Dr. Vandana Shiva gegründet, zählt die Organisation heute rund 650.000 Mitglieder. Sie arbeitet mit Kleinbäuer*innen zusammen, die im Himalaya, den Küstenregionen von Orissa und den Bergregionen im Nordosten Indiens leben. Dort bauen sie aromatischen Reis, roten und braunen Reis sowie Hirse und Bohnen an. Mehr als 4.000 Reissorten haben sie in Indien bis jetzt gesammelt und damit bewahrt.

(Quelle: Kommunikationspaket Welternährung, Weltladen-Dachverband 2023, abzurufen unter <https://www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/oeffentlichkeitsarbeit/kommunikationspakete/welternahrung/>)